

Geschichte des Vereins.

I. Außere Verhältnisse.

Gestatten Sie mir, meine Herren, daß ich nun zu denjenigen Beziehungen unseres Vereins, die uns heute am nächsten liegen, übergehe und Ihnen vor Allem die Geschichte desselben in dem abgelaufenen Jahre in kurzen Andeutungen vorlege.

Da die verschiedenen naturwissenschaftlichen Richtungen, die in unserem Vereine vertreten werden, der Uebersicht wegen doch eine Theilung des Stoffes bedingen, so lassen Sie uns auch die äußere Geschichte des Vereins von der inneren trennen und zuerst die äußere ins Auge fassen.

Am Schlusse des vorigen Vereinsjahres war die Anzahl der Mitglieder, wozu wir ohne Unterschied alle rechneten, die durch Theilnahme an unseren Versammlungen die Vereinszwecke zu unterstützen erklärten, auf 46 angewachsen. Nach demselben Kriterium würde der Verein für das abgelaufene zweite Jahr 62, und wenn wir vier vorigjährige Mitglieder mitrechnen, die ihren Austritt noch nicht erklärt, den Vereinsitzungen des letzten Jahres aber nicht beigewohnt haben, 66 Mitglieder zählen, somit 20 Mitglieder gewonnen haben. Von dieser Gesamtzahl sind ausgeschieden durch erklärten Austritt: Dr. Bouterwek, Wilh. Simons; durch Wegzug: Willis, Kramer, de Haas; durch Tod: Dr. Hopff; im Ganzen 6 Mitglieder. Der gegenwärtige Stand würde sich demnach auf 60 belaufen, wenn dieses günstige Resultat nicht eine Verminderung erlitt durch Abzug derjenigen, die als bloße Gäste unsern Versammlungen beigewohnt haben. Nach dieser Verminderung erreicht der gegenwärtige Stand der wirklichen Vereinsmitglieder wie am Schlusse des vorigen Jahres die Zahl 46.

Wenn man sich versucht fühlen sollte, nach diesen Angaben auf eine verminderte Theilnahme an unsern Verein zu schließen, so würde

man im Irrthum sein. Um diesem vorzubeugen, habe ich schon angeführt, nach welchem Kriterium der Mitgliedschaft für das erste Jahr die Mitgliederzahl sich auf 46 stellte, und daß diese Zahl nach demselben Kriterium sich gegenwärtig auf 66 belaufen würde. Nachdem aber bei verschiedenen Gelegenheiten der Verein die Ueberzeugung gewinnen mußte, daß er nicht Jeden, der den Versammlungen nur einmal beiwohnte, schon deßhalb zu seinen Mitgliedern zählen konnte, hat er beschlossen, daß nur diejenigen Theilnehmer an unsern Versammlungen als Vereinsmitglieder zu betrachten seien, die ihren Beitritt förmlich erklärt und ihre Beiträge zu den laufenden Ausgaben entrichtet hätten. In diesem Sinne zählt unser Verein gegenwärtig 46 Mitglieder.

Außer unserm vorigjährigen Stiftungsfeste fanden im Laufe des letzten Jahres 23 regelmäßige Sitzungen Statt; auch wurden zwei gemeinschaftliche Excursionen nach Schwelm und Bohwinkel unternommen, so daß der Verein wie im vorigen Jahre 26 Mal versammelt war. Die 23 ordentlichen Sitzungen wurden von 42 Mitgliedern und 18 Gästen zusammen mit 410 Besuchen frequentirt, wovon 25 Besuche auf die Gäste, mithin 385 auf die Mitglieder fallen. Demnach waren in jeder Sitzung durchschnittlich 17 Mitglieder anwesend, welche Zahl der Frequenz unserer Versammlungen im ersten Jahre gleich kommt.

Wenn es auffallen mag, daß bei einer Zahl von 46 Mitgliedern die Frequenz unserer Versammlungen nicht bedeutender war, so läßt sich zur Erklärung anführen, daß mehrere von den älteren Mitgliedern wegen geschäftlicher Obliegenheiten den Sitzungen gar nicht oder nur sehr unregelmäßig beiwohnen konnten, der Beitritt der neuen Mitglieder aber so spät erfolgte, daß ihre Besuche die Durchschnittszahl nicht günstiger stellen konnten. Auch läßt sich nicht verkennen, daß der Mangel eines stabilen Sitzungslocals auf die Frequenz unserer Versammlungen nachtheilig einwirken muß. Mit Berücksichtigung dieser Umstände darf man daher mit der angegebenen Theilnahme an unseren Sitzungen zufrieden sein.

II. Innere Wirksamkeit.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit auf das eigentliche Leben des Vereins, auf seine innere Geschichte!

Da ich voraussetzen muß, daß sämmtlichen Vereinsmitgliedern die Zwecke des Vereins hinlänglich bekannt sind, so geschieht es in Rücksicht auf die verehrten Gäste, wenn ich mit einigen Worten

jene Zwecke noch einmal näher bezeichne: mögen wir alsdann Alle besser zu beurtheilen im Stande sein, wie sich die wirklichen Leistungen zu der gestellten Aufgabe verhalten.

Bei seiner Gründung hatte sich der Verein die Erforschung des naturhistorischen Materials der Umgebungen von Elberfeld und Barmen zur Aufgabe gestellt. Es liegt durchaus in der Natur einer solchen Aufgabe, vielfach die engeren Grenzen der naturhistorischen Untersuchung zu überschreiten und in verwandte Gebiete der allgemeinen Naturkunde hinüber zu streifen; namentlich können chemische und physikalische Fragen für gründliche naturhistorische Erörterungen niemals ganz abgewiesen werden. Diese Erfahrung machte auch unser Verein bereits im ersten Jahre seines Bestehens; ja, wir erkannten das Bedürfnis einer mehr umfassenden, allseitigen Erforschung unseres Gebietes in einem Grade, daß für die erweiterte Aufgabe auch eine entsprechende Bezeichnung des Vereins wünschenswerth erschien, und wir uns vor einem Jahre veranlaßt fanden, unsern ursprünglich naturhistorischen in einen naturwissenschaftlichen Verein umzutaufen. Das naturhistorische Material unseres Gebiets, ursprünglich alleiniges Object unserer Forschungen, hat in Ansehung der nunmehrigen Vereinszwecke die Bedeutung eines Ganzen verloren, ist aber ein wesentlicher Theil geblieben und stellt sich gegenwärtig mit zahlreichen anderen, ebenso wesentlichen Objecten unserer Aufgabe unter einen höheren, allgemeineren Gesichtspunkt. Für diesen höheren Gesichtspunkt und somit für die gegenwärtige Aufgabe des Vereins finden wir wohl den angemessensten Ausdruck in der „Erforschung der physischen Constitution der Gegend von Elberfeld und Barmen.“ Wenn Sie unter diesem Gesichtspunkte die Arbeit des Vereins auffassen, so wird sich Ihnen von dem kleinen Territorium aus, auf dem wir uns räumlich bewegen, ein unübersehbar weites wissenschaftliches Gebiet eröffnen, auf welchem einer bunten Mannichfaltigkeit scheinbar heterogener Gegenstände, wie sie in unsern Versammlungen verhandelt worden sind, die Ansprüche auf Zulässigkeit eingeräumt werden müssen. Diese Mannichfaltigkeit ist eine wesentliche Bedingung für die freie, ihren Gegenstand erschöpfende Discussion, eine wesentliche Bedingung, daß sich der Physiker, wie der Chemiker, der Arzt, wie der Naturforscher im engeren Sinne, in unseren Versammlungen heimisch fühlen.

Diese Bemerkungen mögen hinreichen, die geehrte Versammlung den bisherigen Leistungen des Vereins gegenüber auf den gehörigen Standpunkt zu versetzen. Ich komme nun zu diesen Leistungen selbst.

Nach einem mehr flüchtigen als mit actenmäßiger Genauigkeit angefertigten Auszuge aus unseren Protocollen wurden in dem abgelaufenen Jahre 45 längere Vorträge gehalten, wovon die Hälfte schriftlich ausgearbeitet war. Es fielen also durchschnittlich zwei Vorträge auf jede Sitzung. An diesen Vorträgen theilten sich, außer einem Gaste, 11 Mitglieder, und zwar vorzüglich diejenigen, die verhältnißmäßig am fleißigsten unseren Sitzungen beiwohnten. Die verhandelten Gegenstände gehören sehr verschiedenen Gebieten der allgemeinen Naturkunde an, und zwar zur Hälfte den drei Hauptfächern der Naturgeschichte, Mineralogie, Botanik und Zoologie; die übrigen bezogen sich theils auf chemische, physikalische, technologische, klimatologische und paläontologische Gegenstände; theils erläuterten sie thier-psychologische Erscheinungen, oder Probleme der physischen Geographie, des Ackerbaues, der reinen Mathematik und der populären Astronomie; sie berührten selbst die öffentliche Polizei-Controlle, ja, sie verstiegen sich bis zu den Erfahrungen der Aëronautik. Ungeachtet dieser zahlreichen naturwissenschaftlichen Gebiete, auf denen sich die Thätigkeit des Vereins bewegte, würde man sich nach diesen Angaben allein doch nur ein sehr mageres Bild von seinen Leistungen zusammensetzen können. Ich werde daher, verwandte Gegenstände so viel als möglich zusammen fassend, mehr in's Einzelne gehen müssen, und wende mich zunächst zur

a. Mineralogie, Geognosie und Paläontologie.

Auf diesen Gebieten haben sich vorzüglich thätig erwiesen die Mitglieder Förstemann, Heuse, de Berghes, Kuhn, Caspary, Fassbender, Fuhrrott und Blasius, letzterer als Gast durch einen interessanten Vortrag über Krystallsysteme. Durch die Bemühungen derselben sind nicht nur die jüngeren Formationen unseres Gebiets, die in nördlicher Richtung auf unsere hiesigen Grauwacken- und Kalkbildungen bis zum Kohlen sandstein hin folgen, zu unserer Kenntniß und bessere Mineralstücke in die Vereinsammlung gekommen, sondern es sind auch, namentlich in der Nähe von Mattfeld bei Schwelm, manche für unser Gebiet neue Petrefacten gesammelt und dem Vereine vorgelegt worden. Auch ein neues Mineral, ein in regelmäßigen kleinen Tetraedern krystallisirter, theils mit Glanzgrün, theils mit Beilchenblau geschmückter, auf Kalkspathkrystallen zerstreut aufsitzeuder Schwefelkies, ziemlich häufig bei den Eisenbahnarbeiten am Döppersberge gefunden, hat unsere Aufmerksamkeit längere Zeit in Anspruch genommen. Es hat sich daher bestätigt, was ich in meinem ersten Jahresberichte voraussagte, daß wir bei fortgesetztem

Eifer auf dem mineralogischen Felde uns noch mancher Entdeckungen erfreuen würden. Wenn unsere Protocolle auch nicht von längeren Vorträgen über Petrefacten sprechen, so hat es doch selten in einer Sitzung an Vorlagen und Mittheilungen gefehlt, die zusammen genommen als ein erfreuliches Zeugniß von dem in unserem Kreise erwachten Eifer für paläontologisches Wissen angesehen werden können. Es will aber Alles seine Zeit haben, und ich glaube im ersten Theile meines Vortrages nachgewiesen zu haben, daß die Paläontologie mit besonderem Rechte diesen Satz für sich in Anspruch nehmen kann.

b. Botanik.

Mit größerer Genugthuung kann ich über den Erfolg unserer Bemühungen auf dem Gebiete der Pflanzenkunde referiren. Besonders thätig erwiesen sich hier die Mitglieder Schröder, Riedel, Caspary, van Hees und Fuhrrott. Es sind nicht nur mehrere Pflanzenspecies, die vor einem Jahre in unserer Flora noch unbekannt waren, als Bürger derselben aufgefunden, sondern es wurden uns auch in verschiedenen Vorträgen die Resultate von Untersuchungen vorgelegt, die auf erfreuliche Weise den Eifer bekunden, mit welchem die genannten Mitglieder ihre Wissenschaft anbauen. So unterrichtete uns Herr Riedel über den Indigo-Gehalt der *Monotropa Hypopithys*; derselbe belehrte uns ferner über die Natur der vielbesprochenen Kartoffelkrankheit, in Verbindung mit Vorschlägen zu einer verbesserten Cultur der Kartoffel und beschrieb bei einer andern Gelegenheit, unter Vorlegung getrockneter Pflanzen, die Familie der Ericineen, so weit dieselbe in der deutschen Flora vertreten ist. Herr Dr. Caspary machte uns mit dem Bau der Nectarien von *Colchicum autumnale* und *Parnassia palustris* bekannt. Herr Schröder schilderte in anziehender Weise die Anfänge seines Pflanzenstudiums und Dr. Fuhrrott beschrieb die von ihm zuerst hier aufgefundenene *Rhizomorpha subcorticalis*, so wie einen stark fascicirten mit Blüthen übersäeten Stengel von *Lilium Martagon* aus einem hiesigen Garten. Die von demselben vorgezeigten trockenen Wurzelknöllchen von *Ranunculus Ficaria* erklärten hinreichend das Gerücht von einem in verschiedenen Gegenden Deutschlands beobachteten Getreidereggen und wurden auch im gegenwärtigen Frühjahr in hiesiger Gegend zahlreich von Herrn Schröder aufgefunden.

Diese Vorträge konnten nicht ohne vielseitige Belehrung und Anregung für die Zuhörer bleiben. Die erwähnten neuen Bürger unserer Flora sind: *Ornithogalum luteum*, *Parnassia palustris*, beide von

Schröder aufgefunden, ferner *Atropa Belladonna* im Gestein bei Erkrath von van Hees und Fuhrrott gesammelt und *Rhizomorpha subcorticalis*. — Es ist nicht zu leugnen, daß wir durch diese Bereicherung unserer Flora dem schon im vorigen Jahre in Aussicht gestellten Pflanzenverzeichnis um einen guten Schritt näher gerückt sind. Lassen Sie uns dieß Ziel unverrückt im Auge behalten und nicht vergessen, daß es nur durch vereinte Anstrengung erreicht werden wird.

c. Zoologie.

Die Beobachtungen und Arbeiten auf dem Gebiete der Thierkunde haben auch in dem verflossenen Jahre wieder einen überwiegend reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung des Vereins geboten. Vorzugsweise thätig auf diesem Gebiete waren die Mitglieder Cornelius, Fuhrrott, Schröder, Stachelhausen und Ruhn, letzterer in so fern, als seine interessanten Vorträge über Schädelbildung und Gehörorgane des Menschen, durch ganz vorzügliche Präparate unterstützt, die Basis zu ferneren Vorträgen über vergleichende Osteologie bilden, denen der Verein mit großen Erwartungen entgegen sieht. Herr Schröder lieferte verschiedene Beiträge zur Thierseelenkunde; Herr Dr. Stachelhausen hat mit großem Eifer und schönem Erfolge die entomologische Erforschung der Umgegend von Barmen verfolgt. Herr Cornelius erstattete Bericht über eine von ihm beobachtete Verheerung einer Anpflanzung canadischer Pappeln durch Raupenfraß, hielt einen lehrreichen Vortrag über die Stimmorgane der Laub- und Grabheuuschrecken, theilte seine Beobachtungen über die Entwicklung der Schildkäferlarven mit und las den ersten Theil seiner Monographie der Eintagsfliege, *Palingenia longicauda*, die vollständig in dem Oster-Programm der hiesigen Realschule wird veröffentlicht werden. Die Vorträge des Herrn Cornelius wurden an sehr sorgfältigen Präparaten erläutert, und waren eben so schöne Belege für die Ausdauer seiner entomologischen Forschungen als für die musterhafte Gründlichkeit seiner zoographischen Methode. Die zoologischen Mittheilungen von Dr. Fuhrrott bezogen sich auf das Nest der Mauerwespe (*Megachile muraria*) auf *Bufo variabilis*, *Ligula simplicissima*, *Fringilla linaria* und *Paludina viridis*, wovon letztere als ein bis dahin in der Rheinprovinz unbekanntes, in den hiesigen Bergquellen jedoch ungemein zahlreich vorkommendes Weichtierchen bezeichnet werden konnte. Außerdem hat derselbe zwei längere Abhandlungen vorgelesen, von denen die eine die Ueberlistung der Kage durch die

Elster betraf und einen Beitrag zur Thierseelenkunde bildete, und die andere nach zwölfjährigen Beobachtungen des verstorbenen Dr. Hopff die Vogelfauna des Wuppertales darstellte. Diese Fauna ist bereits mit den Beobachtungen über *Paludina viridis* in den Blättern des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westphalen veröffentlicht und zur Kenntniß des größeren Publicums gebracht worden. *) Da die in unserer Gegend bis jetzt beobachteten Repräsentanten der drei anderen Wirbelthierclassen schon früher von mir zusammengestellt sind, und ein Verzeichniß der hiesigen Insecten so wie der Würmer und Weichthiere von anderen Vereinsmitgliedern beabsichtigt wird, so dürfen wir für eine nicht ferne Zukunft eine vollständige Fauna unseres Gebietes in Aussicht stellen. Lassen Sie uns auch dieß Ziel um so rastloser verfolgen, je näher wir dasselbe bereits erblicken.

Das, meine Herren, sind unsere naturhistorischen Leistungen.

d. Allgemeine Naturkunde.

Ich wende mich nun zu den Fragen, die aus der Physik, Chemie, physischen Geographie und einigen anderen verwandten Gebieten der Naturlehre in unseren Sitzungen zur Verhandlung kamen. Um diese Fragen nicht in Grenzen einzuzwängen, die ihrer Natur nicht angemessen wären, will ich sie nicht fachweise zur Sprache bringen und nur im Allgemeinen darüber referiren. Als besonders thätig erwiesen sich hier die Mitglieder Förstemann, Fassbender, van Hees, Caspary, Böckmann, Riedel und Fischer.

Herr Förstemann erfreute uns mit sechs Vorträgen, wovon zwei über die Klimatologie Elberfelds, die anderen das Ozon und sein Verhältniß zur Grippe, über Gutta Serena, über die chemische Probe der Leinwandgewebe auf Baumwolle handelten, und einer uns mit den Erfahrungen und Gefahren einer Luftreise bekannt machte, welche mit Herrn Green zu unternehmen Herr Förstemann das seltene Glück hatte. Auf allgemeinen Wunsch und im Interesse des größeren Publicums sind zwei von diesen Arbeiten, nämlich die über das Ozon und sein Verhältniß zur Grippe und die Beschreibung

*) Vergl. Verhandlungen des naturh. Vereins u. s. w. Jahrg. V. S. 57 und 227. — Wir bemerken gleichzeitig, daß die werthvolle Sammlung von Vögeln, welche die Belege für die oben erwähnte Vogelfauna des Wuppertales enthält, nach dem Tode des Dr. Hopff in den Besitz des Elberfelder Gymnasiums gekommen ist.

der Luftreise, bereits in dem hiesigen Kreis-Anzeiger veröffentlicht worden, während die Arbeit über das hiesige Klima vorläufig noch einen werthvollen Bestandtheil unseres Archivs bildet. Herr Dr. Fasbender hielt Vorträge über künstliche Nachbildung der Edelsteine, über die großen, periodisch sich wiederholenden Erdüberschwemmungen, berechnete die Höhen und das mit der geographischen Breite abnehmende Verhältniß derselben, aus welchen man einen ganzen Tag lang die Sonne über dem Horizonte erblicken würde, und machte uns mit einer mathematischen Formel bekannt, nach welcher unter gewissen Bedingungen aus einem bewegten Eisenbahnwagen die Entfernung eines Gegenstandes berechnet werden kann.

In Folge der Green'schen Luftfahrten beschäftigte sich Herr Böckmann wiederholt mit der Frage, wie hoch man sich erheben müsse, um einen Gesichtskreis von bestimmter Größe zu gewinnen, berechnete mit vielem Fleiße die Radien dieser Gesichtskreise für verschiedene Höhen und stellte dieselben in einer Tabelle zusammen, die er im Vereinsarchive niederlegte. Dankend hat auch der Verein die Ausdauer anzuerkennen, mit welcher Herr Böckmann seine Beobachtungen an unserem Regenmesser fortgesetzt und die Resultate in unseren Protocollen niedergelegt hat.

Bei der Theurung des vorigen Jahres hatten es verschiedene Bäcker in Barmen versucht, dem Brode die Kleie in unerlaubter Quantität beizumengen. Es kam zu einer Untersuchung auf gerichtlichem und chemischem Wege. Mit den Resultaten der chemischen Untersuchung, die Herr van Hees mit dem Herrn Director Wezel gemeinschaftlich unternahm, machte uns Ersterer in einem längeren Vortrage bekannt. Da die Untersuchung ein einfaches praktisches Verfahren an die Hand gab, die Quantität der betrügerisch beigemengten Kleie zu bestimmen, so wurden im Interesse des größeren Publicums die Resultate der Untersuchung in einem hiesigen Blatte veröffentlicht.

Mit Vergnügen werden sich die betreffenden Zuhörer an die Vorträge des Herrn Dr. Caspary erinnern, in denen er aus eigener Anschauung den Besuch mit seinem Krater und vulcanischen Auswürfen, sowie die in so vielfacher Beziehung interessante Umgegend Neapels schilderte. Wurden wir dadurch auch in eine weit von unserem Gebiete entlegene Gegend versetzt, so möchte doch wohl Niemand die Eindrücke der gegenständlichen Anschaulichkeit gern vermissen, mit welchen der Vortragende seine Mittheilungen zu beleben und zum Verständniß zu bringen wußte.

Zur Vervollständigung meiner Relation erwähne ich schließlich eines Vortrages des Herrn de Berghes über die Versammlung

der deutschen Naturforscher in Aachen, ferner des Berichts von Herrn Schröder über eine Reise in die Ruhrgegend, und endlich des Nekrologs unseres entschlafenen Freundes Dr. Hopff von dem Berichterstatter. Dieser Nekrolog ist in den Blättern des rheinisch-westphälischen Vereins veröffentlicht worden.*)

Beim Rückblick auf die namhaft gemachten Leistungen des Vereins gleicht die wissenschaftliche Thätigkeit desselben einem bunten

*) Vergl. Verhandlungen des N. V. der preuß. Rheinl. Jahrg. IV. S. 135. Einen gedrängten Auszug dieses Nekrologs sind wir dem Andenken des Verstorbenen auch hier zu widmen schuldig. — Georg Bernhard Hopff, Doctor der Medicin und Chirurgie, geb. zu Hannover am 8. Sept. 1804, starb zu Elberfeld am 6. Mai 1847. Seine Schulbildung erhielt er am Lyceum seiner Vaterstadt, widmete sich dann zunächst der praktischen Pharmacie, bezog aber im Frühjahr 1827 die Universität Berlin, um daselbst Medicin zu studiren. Im Sommer 1831 ließ er sich als praktischer Arzt in Elberfeld nieder, wo er in seinen Mußestunden sich anhaltend mit naturgeschichtlichen, ins Besondere mit ornithologischen und mineralogischen Studien beschäftigte und ein ansehnliches Material an Conchylien, ausgestopften Thieren und Mineralien sammelte, womit er sich nach allen Seiten hin umgab. Die Interessen des naturwissenschaftlichen Vereins für Elberfeld und Barmen, zu dessen ursprünglichen Mitgliedern er gehörte, fanden daher bei ihm die wärmste Anerkennung und Unterstützung. Leider war es ihm nicht vergönnt, eines der Jahresfeste des Vereins mit zu feiern. Die Trauer über seinen frühen Tod war in dem Kreise seiner Bekannten eine eben so allgemeine als tief empfundene. Die Werthschätzung, in welcher der Verstorbene bei den Vereinsmitgliedern stand, hat ihren Ausdruck in den Worten gefunden, die seinem Andenken beim zweiten Stiftungsfeste der Vorstände widmete und die deshalb wohl nicht unpassend hier wiederholt werden. Sie lauten: „Im Drange einer traurigen Pflicht, die mir zu erfüllen obliegt, erlaube ich mir noch einmal das Wort zu ergreifen. — Einem eben so eifrigen als kenntnißreichen Mitgliede unseres Vereins, meinem unvergeßlichen Freunde Dr. Hopff ist es nicht vergönnt worden, unsere Jahresfeste mit zu feiern, nicht vergönnt gewesen, den Bau, an dessen Gründung und Errichtung er so treulich mitgeholfen, gleichsam in seiner Vollendung zu schauen. Sie erinnern sich, daß ich auch bei unserem vorjährigen Feste seiner gedachte und seine Abwesenheit beklagte. Wir hatten damals noch Hoffnung, daß er von einer langwierigen Krankheit genesen und bald wieder an unseren Arbeiten Theil nehmen werde. Der unerbittliche Tod aber hat ihn uns nun auf immer entrißen. Die Größe unseres Verlustes ist von uns Allen tief empfunden und schon oft beklagt worden. Rufen wir bei dieser feierlichen Gelegenheit noch einmal den ganzen Werth des Mannes in unser Gedächtniß zurück, erfüllen wir diese Pflicht nicht unter dem Klange der Becher, sondern gleichsam mit gesenkten Waffen und bewahren wir mit desto größerer Innigkeit des Gefühls dem abgeschiedenen Freunde ein freundliches Andenken auf immer!“

Teppich, den ich nur stückweise und in seinen hervorstechendsten Farben vor Ihren Blicken entfalten konnte. Ich muß es Ihnen überlassen, aus diesen wenigen charakteristischen Zügen die Deutung des naturwissenschaftlichen Geistes, der den Verein beseelt, zu versuchen. Insofern dieser Geist durch eine Reihe naturwissenschaftlicher Zeitschriften, für die sich im Laufe des letzten Jahres unter uns ein Lesekreis gebildet hatte, ohne Zweifel wesentlich gefördert sein mag, will ich auch dieses Institut, so mangelhaft es in manchen Beziehungen auch war, nicht ohne Erwähnung lassen.

Eine wesentliche Richtung der Vereinszwecke ist in unsern Sammlungen und dem übrigen Eigenthum des Vereins vertreten. Für beide kann der Zuwachs für das abgelaufene Jahr nur als gering bezeichnet werden. Der Verein hat, wie Ihnen bekannt ist, mit nicht geringen Kosten einen Mineralschrank und einen Regenmesser angeschafft. Der Mineralschrank ist unter meine Aufsicht gestellt worden und habe ich mir mit ziemlichen Erfolge angelegen sein lassen, seine Räume mit Mineralproducten unseres Gebietes zu füllen, worin ich von einigen Mitgliedern angemessen unterstützt wurde. Ich muß aber wünschen, daß diese Unterstützung allseitiger werde, daß die Freude an dem eigenen Besitz nicht stärker sein möge, als die Bereitwilligkeit, den Vereinszwecken ein persönliches Opfer zu bringen.

Außer den Mineralien enthält unsere Sammlung auch einige ausgestopfte Thiere und verschiedene Amphibien in Weingeist, wofür wir den freundlichen Gebern zu Dank verpflichtet sind.

Da in dem abgelaufenen Jahre keine Anschaffungen Statt fanden, so sind auch keine außergewöhnlichen Beiträge von den Mitgliedern eingefordert worden. Ueber die laufenden Beiträge und den Bestand der Vereinskasse wird der Herr Secretair Auskunft geben.

Mit der Vergangenheit wäre somit abgeschlossen. Lassen Sie uns nun unsere Blicke auf die Zukunft richten! — Ohne Zweifel ist Niemand unter uns, der nicht Fortbestand, Wachsthum und immer größeres Gedeihen des Vereins wünschen sollte. Zum Theil werden diese Wünsche in Erfüllung gehen durch bloßes Festhalten an dem, was sich in zweijähriger Erfahrung als probehaltig bewährt hat. Die interessanten Gegenstände, die in so belehrender Weise bei uns verhandelt werden, zum Theil auch locales und persönliches Interesse werden auch in der Folge unsern Versammlungen die nöthige Frequenz sichern. Wollen wir uns aber nicht täuschen, meine Herren, so muß uns mehr an der intensiven Kräftigung als


an der extensiven Erweiterung des Vereins, mehr an der Qualität als an der Quantität seiner Leistungen gelegen sein. Wodurch werden wir aber den Verein intensiv kräftigen und den qualitativen Werth seiner Leistungen erhöhen? Gewiß dadurch, daß jedes Vereinsmitglied, neben der allgemeinen Absicht, unsere Zusammenkünfte als eine Schule mannichfacher Belehrung zu benutzen, sich zugleich dem Anbau irgend eines, wenn auch noch so kleinen Gebietes der Naturkunde mit allem Eifer hingibt, um bei passender Gelegenheit selbstständig und belehrend für die Anderen sich auf seinem Gebiete zu bewegen. Ohne Studium, ohne ernstes Studium läßt sich auch in den Naturwissenschaften nichts Namhaftes leisten. Also nicht länger gezaudert und nur frisch irgend ein Fach in ernstem Angriff genommen! — Ein anderes Mittel intensiver Kräftigung würden ohne Zweifel regelmäßig fortgesetzte Vorträge einzelner Mitglieder über bestimmte Fächer sein. Möchten sich dazu namentlich recht Viele bereit finden lassen, wie sich bereits Herr Dr. Meisenburg zu einer Reihe von Vorträgen über menschliche Anatomie und Physiologie und Herr Kuhn zu Vorträgen über vergleichende Osteologie bereit erklärt haben. Daß ich in gleicher Weise von meinen paläontologischen Studien dem Vereine Rechenschaft zu geben beabsichtige, habe ich schon früher erwähnt. Wie groß müßte nicht der Gewinn sein, wenn wir in jeder Versammlung außer unsern Verhandlungen einen bestimmten, vorher angekündigten wissenschaftlichen Vortrag zu erwarten hätten! Ich halte diesen Gegenstand für wichtig genug, um in unsern nächsten Zusammenkünften mit weiteren Vorschlägen auf denselben zurückzukommen.

Nun wünsche ich schließlich einen Uebelstand beseitigen zu können, der für die Frequenz unserer Versammlungen von vielfachem Nachtheil gewesen ist. Dieser Uebelstand besteht darin, daß die einfachen Anzeigen über unsere Versammlungen in der hiesigen Zeitung von vielen Mitgliedern übersehen werden, die dann gegen ihre Absicht aus den Versammlungen wegbleiben; häufig habe ich diesen Entschuldigungsgrund gehört und an seiner Wahrheit keinen Augenblick gezweifelt. Für jetzt empfehle ich den Gegenstand Ihrem Nachdenken, damit wir in einer unserer nächsten Sitzungen darüber berathen und Zweckmäßiges beschließen können.

Möge Alles, was wir im Interesse des Vereines unternehmen, zur gedeihlichen Entwicklung desselben ausschlagen! Für heute wollen wir uns den Hoffnungen hingeben, zu denen uns vor Allem die erhöhte Bedeutsamkeit unserer wissenschaftlichen Leistungen berechtigt. Räme es auf die Lauterkeit und Wärme der Wünsche an,

die wir unserm Vereinsinteressen widmen, so dürfte die Stimmung und der Ernst des Augenblicks uns eine heitere Zukunft verheißen. Erneuern wir in dieser feierlichen Stunde den Vorsatz, die Vereinszwecke nach besten Kräften zu unterstützen und gehen wir dann getrost der Zukunft entgegen!

Am Schlusse meines Berichtes angekommen, danke ich der Versammlung für die Aufmerksamkeit, womit sie meinem Vortrage gefolgt ist. Ich danke ferner für das Vertrauen, womit in dem abgelaufenen Jahre die Vereinsmitglieder den Anordnungen des Vorstandes begegnet sind. Der Vorstand ist sich bewußt, daß er mit treuester Hingebung die übernommenen Obliegenheiten erfüllt hat. Mögen Sie sich erinnern, daß meinem Collegen Cornelius und mir die Vorstandsämter nur auf Ein Jahr übertragen sind. Der Augenblick ist gekommen, wo wir, wie hiermit geschieht, unsere Ämter in Ihre Hände zurückgeben. — Wir stellen zugleich den Antrag, daß sofort zur neuen Wahl eines Präsides und eines Secretairs geschritten werde, mit dem Bemerken, daß der neue Vorstand erst mit unserer nächsten ordentlichen Sitzung seine Functionen antreten wird.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschichte des Vereins 27-38](#)